

**Breslauer Zeitung**

Zeitungsexpeditio in der Albrechts-Straße Nr. 5.

N<sup>o</sup> 234.

Dienstag den 7. Oktober.

1834.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Diesenigen hülfsbedürftigen Offiziers- und Beamten-Wittwen, Waisen und ähnliche Personen in Breslau, welche statt des ihnen sonst zu Anfange des Winters verabreichten Brennholzes eine Geld-Vergütung seither erhalten haben, werden hierdurch benachrichtigt:

daß die Auszahlung dieser Holzgelber für den bevorstehenden Winter 1834 von der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse in den Tagen vom 20ten bis incl. den 31. Oktober d. J. des Vormittags erfolgen soll.

Zur Erleichterung der hierbei beteiligten Individuen sind auch für dieses Jahr gedruckte Quittungs-Formulare, welche bis auf die nochwendige eigenhändige Vollziehung durch die einzelnen Empfangsberechtigten und die vorschriftsmäßige, polizeilich. Bescheinigung bereits ausgefüllt sind, dem Königl. Polizei-Präsidium zur Aushändigung zugestellt worden.

Die Empfangsberechtigten haben daher wegen Vollziehung, Attestirung und Empfangnahme der Quittungen sich zunächst an die Polizei-Commissarien ihres Wohnbezirks zu wenden, und sich damit sodann innerhalb des oben gedachten Zahlungs-Termins in den Vormittagsstunden bei der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse Behufs ihrer Besriedigung zu melden.

Alle diejenigen, welche im vorigen Jahre an dieser Unterstützung Theil genommen, und deren persönliche und Vermögens-Verhältnisse sich in keiner Art geändert haben, werden auch dieses Jahr, ohne daß sie deshalb besonders bei uns einzukommen brauchen, berücksichtigt werden. Dagegen ist kein neuer Zutritt zulässig, und es müssen alle Gesuche um neue Bewilligungen, unberücksichtigt bleiben.

Breslau, den 24. September 1834.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern.

**I n l a n d.**

Berlin, 4. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Secretair und Kanzlei-Vorsteher Kehler zu Frankfurt a. d. O. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den vor-maligen Gutsbesitzer von Kuhlmann zum Landrath des Mogilnoer Kreises, im Regierungs-Bezirk Bromberg, zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben der unter der Firma J. C. Lehmann zu Potsdam bestehenden Material- und Italiener-Waaren-Handlung das Hof-Lieferanten-Prädikat beizulegen geruht.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht ist aus dem Haag zurückgekehrt. — Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Durchlauchten der Erbprinz und die Prinzessin Agnes von Anhalt-Dessau sind wieder nach Dessau abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russ. Hofe, v. Schöler, von St. Petersburg.

Abgereist: Se. Excellenz der Königl. Schwedische General der Kavalerie, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Maj. dem Könige der Franzosen, Graf Gustav von Löwenhielm, nach Paris.

Berlin, 5. Oktober. Se. Maj. der König haben am 2ten d. M. dem bei Allerhöchster Hoflager beglaubigt gewesenen Königl. Großbritannischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Minto, eine Abschieds-Audienz zu ertheilen und das Abberufungs-Schreiben desselben entgegen zu nehmen geruht.

Ihre Hoheiten die Herzoge Friedrich u. Wilhelm, Söhne, und die Herzogin Louise, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Erb-Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, sind von Ludwigslust hier eingetroffen.

Angekommen: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Franzosen am Großherzogl. Hessischen Hofe, von Lagréné, von St. Petersburg. —

Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm



Madziwill, nach Posen. — Der Pair von England, Königl. Großbritannienische Geheime-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Minto, nach Paris.

Berlin, 4. Oktob. K. K. H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind, vom Haag kommend, vorgestern Nachmittag in Potsdam eingetroffen.

— Die Preussische Haupt-Bibel-Gesellschaft wird am Mittwoch, 8. Oktober, ihre 20ste Stiftungs-Feier begehen.

Koblenz, 24. September. Die unter den Benennungen „Niederrheinischer landwirthschaftlicher Verein“ und „Landwirthschaftlicher Verein der Eifel“ zur Beförderung der landwirthschaftlichen Interessen der Rheinprovinz gebildeten Vereine haben die landesherrliche Bestätigung erhalten.

#### Deutschland.

Dresden, 26. Septbr. In Folge der diesjährigen Commerwitterung ist alles Gras verdorrt, so daß das Vieh keine Weide mehr findet. Die Kartoffeln sind misrathen, und die Erbe ist so klein, wie sie seit Menschengedenken nicht gewesen. Ueberall steigen Sandbänke aus derselben hervor. Der Wein wird vortrefflich gerathen, man verkauft den alten um unglaublich geringe Preise, und trinkt ihn als Bier, um nur Gefäße für den neuen Wein zu erhalten. Seit 2 Tagen ist die hiesige Frucht- und Blumen-Ausstellung eröffnet, auf welcher man Trauben sieht, wie sie Josua und Caleb nur getragener haben.

Dresden, 29. September. In der 284ten Sitzung der ersten Kammer wurde die Berathung über das Budget, und insbesondere über die Ausgaben für das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts fortgesetzt. Hierbei kam auch der Etat der Universität Leipzig vor. Für dieselbe sind auf jedes Jahr der laufenden Bewilligungsperiode 32,131 Thlr. 16 Gr. 9 Pf. gefordert, auch dieses Postulat, in Verlauf der Diskussion in der zweiten Kammer, um 1220 Thlr. 6 Gr. erhöht, demnächst noch für die gesammte Bewilligungsperiode ein Quantum von 7250 Thlr. gefordert, und diese sämmtlichen Postulate von der zweiten Kammer bewilligt worden. — Es wurde zuvörderst das erste Postulat, nämlich die Zuschüsse zu den Universitäts-Besoldungen mit 17,990 Thlr., so wie die nachpostulirten 200 Thlr. jährlich bewilligt. — In der zweiten Kammer wurde am 15ten d. in der 315. Sitzung die Berathung des Gesekentwurfs über die Volksschulen geschlossen.

Stuttgart, 28. September. Der Prinz Friedrich v. Württemberg ist zum General ernannt.

Kalw, 21. September. Heute Abend sind der Geh. Rath v. Herdogen von Stuttgart und der Badiſche Finanzminister von Böck von Karlsruhe hier angekommen. Dem Vernehmen nach ist der Zweck dieser Zusammenkunft eine Besprechung in Betreff des Beitritts Badens zum großen Deutschen Zollverein, dem wir besonders hier wie allermärs mit Sehnsucht entgegensehen.

Frankfurt, 24. September. Die im Laufe des nächsten Monats statt findenden Wahlen für den gesetzgebenden Körper nehmen nun das allgemeine Interesse bei uns in hohem Grade in Anspruch, da man als entschieden annehmen darf, daß erst durch den neu zu wählenden gesetzgebenden Körper die Frage wegen des Beitritts zu dem deutschen Zollverein entschieden werden kann. Statt der alljährlichen Wahl des gesetzgebenden Körpers wäre sehr zu wünschen, daß nur

alle drei Jahre eine neue Wahl statt fände, und auch das Budget, so wie die Steuerbestimmungen immer für drei Jahre festgesetzt würde. — Die Bundesversammlung hält regelmäßig ihre Sitzungen, und auch die Militär-Commission ist unausgesetzt thätig. — Die Schifffahrt auf dem Main wird täglich mehr durch die Versandung des Flusses gehemmt. Die Mainschiffahrts-Commission ist immer noch nicht zusammengetreten, ohne daß man die Ursache dieser Zögerung kennt. — In diesen Tagen hat unsere Polizei mehreren Pseifenverkäufern Pseifenköpfe mit den verbotenen Farben weggenommen.

Da der Vertrag zwischen Hannover und Braunschweig wegen eines gemeinschaftlichen Zolles von auswärtigem Getreide zu Ende gegangen ist, so wird seit dem 1. Oktober d. J. wieder der frühere Zoll gegen braunschweigisches Getreide im Hannoverschen erhoben.

#### Oesterreich.

Wien, 1. Oktober. (C. Z.) Die Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin in hiesiger Residenz hat einen neuen Aufschub erlitten und wird nun erst am 6ten d. erfolgen. Als Grund wird der Wunsch des Kaisers angeführt, sein auf den 4ten d. fallendes Namensfest nicht hier zu feiern, um der zahllosen Präsentationen entgehen zu sein. Vermuthlich wird zu gleicher Zeit auch der Kronprinz von Baiern hierher zurückkehren. Der Erzherzog Rainer (Vizekönig des Lombardisch-Venetianischen Königreichs) ist schon seit mehreren Tagen mit seiner Familie hier. Gestern Abend traf die Frau Herzogin von Angoulême von Prag hier ein und stieg in der Burg ab; wie man hört, wird sie bis Mitte dieses Monats hier verweilen und dann wieder nach Prag zurückkehren. Erzherzog Joseph, Palatinus von Ungarn, mit Familie, wird morgen hier erwartet.

#### Rußland.

Petersburg, 27. September. Se. Maj. der Kaiser sind am 19ten d. M. um 6 Uhr Abends (also nach einer Reise von ungefähr 36 Stunden) wohlbehalten in Moskau eingetroffen.

Kugsburg, 28. Sept. Die Allgemeine Zeitung enthält eine merkwürdige Erklärung des Grafen Adam Surowski, woraus wir Folgendes wörtlich entnehmen:

„Die Redaktion der Allgemeinen Zeitung hat in ihren Kolonnen mitgetheilt, daß der Eidesunterschiedene um eine Amnestie nachgesucht hat. Um jedem Mißverständnisse und boshafter Auslegung vorzubeugen, erwarte ich von der Unparteilichkeit der Redaktion die gefällige Aufnahme folgender Erklärung: Ich habe um eine Amnestie bei Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland durch meine Anverwandten gebeten, weil mir die Geschichte und eigene traurige, wenn auch späte Erfahrung, sowohl während des Kampfes als auch in der Emigration klar erweisen hat, daß der politische Charakter meiner Landsleute sich gar nicht zu einer independenten Griftenz eignet; daß eine Nationalität, die nicht genug Lebenskraft in sich selbst besitzt, in der Geschichte immer zum politischen Tode als Staat verurtheilt ist; und daß, nachdem, was ich seit meiner Emigration zu sehen und zu beobachten die Gelegenheit hatte, ich nicht daran glauben kann und werde, daß fremde Völker oder Mächte je in der Zukunft Polen wieder herstellen wollten oder könnten.“ Der Brieffsteller spricht hier die Vermuthung aus, daß er die nachgesuchte Amnestie nicht erhalten werde, und fährt demnächst fort: „Meine Ueberzeugung bleibt aber nichtsdestoweniger unerschüttert über die Nutzlosigkeit und sogar Schädlichkeit einer weiteren Opposition gegen die russ. Macht. Einiges, wenn auch kleines Recht, habe ich theuer genug erkauft, um darüber urtheilen zu dürfen. Ich gehörte zu den Opponenten im Lande vor 1830. Ich war verfolgt. Ich gehörte zu dem Aufstande vom 29. Nov. Ich glaubte recht zu handeln. Die Erfahrung hat mich anders belehrt. Heute, mit derselben Gewissenhaftigkeit, nehme ich Abschied von Ideen, in welchen ich gar nicht das Wohl meines



Landes erblicken kann. Ueber Vorpürfe, mit denen man mich vielleicht beehren wird, bin ich weit hinaus. Ich kenne zu gut ihren Werth. Die Zeit wird mich am besten rechtfertigen. Indem ich so handle, habe ich keine Hoffnung, nach Polen wiederzukehren. Ich werde wahrscheinlich gezwungen, mir, wo nicht ein anderes Vaterland (was bei den jetzigen engen Nationalitäts-Begriffen unmöglich ist), doch wenigstens einen Heerd und Heimath auszusuchen, wo ich noch mit einigem Nutzen werde verwendet werden können; denn vor allem will ich das bittere Farniente eines Emigrirten abwerfen. Schon Dante hat sich bitter über das Schädliche einer jederartigen Emigration beklagt. Ich wünsche von Herzen, daß jene, welche als Patrioten den Stein wahrscheinlich auf mich werfen werden, dieselbe Ruhe und Reinheit der Überzeugung und des Gewissens besitzen, mit welcher ich von ihnen hierdurch Abschied nehme. Paris, den 8. September 1834.

Adam Graf Suroweki,

### Großbritannien.

London, 27. Sept. Der Spanische Gesandte, Marquis von Miraflores und Graf von Florida Blanca, verläßt London, und hat sich gestern beim Könige beurlaubt.

Lord Palmerston ist vorgestern von hier nach seinem Landsitz zu Broadlands abgereist.

Der König hat den Grafen von Minto zum Großkreuz des Bath-Ordens ernannt.

Dem Morning Herald wird aus Paris gemeldet, daß das dortige Kaiserliche Comité Vorstellungen an Don Carlos gerichtet habe, ob er nicht seine Kinder und die Prinzessin von Beira lieber aus England abreisen und ihren Aufenthalt in Deutschland nehmen lassen wolle.

Bei dem Inaugurations-Diner des Sheriffs von London, welches nächstens stattfindet, und bei welchem der Lord-Mayor den Vorsitz führt, wird auch ein Titular-Bischof der katholischen Kirche öffentlich als Geistlicher fungiren; der eine der beiden Sheriffs, Herr Raphael, ist nemlich ein Katholik u. hat sich jenen Bischof zu seinem Kaplan ausersehen. Da nun Hr. Raphael der ältere Sheriff ist, so würde bei dieser Feier der katholische Auktus den Vorrang vor dem protestantischen haben. Der Adjon ist darüber sehr entzückt und fordert den Lord-Mayor, als guten Protestanten, auf, diesen Fall seinem Diöcesan, dem Bischof von London, vorzutragen.

### Frankreich.

Paris, 25. Sept. Ein Proceß eigener Art bildet jetzt hier das Tagesgespräch. Ein berühmter Arzt, Herr A..., hatte die Operation des Steinzerbröckelns in der Blase bei einem Grafen B..., ehemaligem Minister Karls X., gemacht. Vergeblich wünschte dieser vorher zu wissen, was die Operation koste; Herr A. forderte nicht. Nach Vollendung derselben schickte ihm der Graf 3000 Frcs.; allein Herr A. fand dies nicht genug, und verlangte 10,000 Frcs. Der Graf schickte ihm noch 3000 Frcs. nach, indessen der Doktor beharrte bei seiner Forderung, und hat den Grafen jetzt verklagt. — In einem ähnlichen Falle, wo der reiche Banquier Herr H., den Operateur Herrn Dupuytren nach dessen Meinung zu gering bezahlte, indem er ihm nur 6000 Frcs. zusandte, antwortete dieser: „Ich danke Herrn H. für die 6000 Frcs., die er mir heute übersandt hat, und es thut mir nur leid, daß er sich nicht die Zeit genommen hat, zu warten, bis er mir alles zugleich schicken würde.“ — Die Krankheit des Herrn Dupuytren wird beiläufig immer schlimmer; er geht nicht mehr aus, und giebt sich selbst mit großer Kaltblütigkeit noch 3 Monate zu leben. Seinen letzten Besuch hat er bei Herrn von Rothschild gemacht, der ihm vor 10 Jahren 100,000 Frcs. für die Heilung eines Weinbruchs zahlte. Er wird seiner Tochter,

Madame Beaumont, Gemahlin eines Pairs von Frankreich, 5—6 Mill. Frcs. hinterlassen, denkt aber nicht ohne Reiz an den kürzlich verstorbenen Sir Ashley Cooper, der 100,000 Frcs. jährlicher Einkünfte zurückließ.

Der Pilote de Salvados meldet, daß am 21. September ein furchtbares Ungewitter, mit einem gewaltigen Hagel, sich über dem ganzen Departement entlud, und Verheerungen anrichtete. Besonders ist die Buchweizen-Ernte fast ganz zerstört worden. Der Hagel war so schwer, daß die Zweige dadurch von den Bäumen geschlagen wurden; alle Fruchtgärten sind völlig verwüstet. Die schweren Eisstücke tödteten auch eine Menge Wildbrät.

Paris, 26. Sept. Die Königin der Franzosen wird sich in den ersten Tagen des künftigen Monats, in Begleitung der Prinzessin Marie, nach Brüssel begeben.

Paris, 27. Septbr. Das Gerücht, daß die Kammern bereits im Monat November zusammentreten würden, gewinnt täglich an Consistenz.

Der General Sebastiani hat vorgestern seine Reise nach Neapel angetreten; man glaubt, daß er nur bis zum Monat Februar dort bleiben werde.

Herr Lassitte ist gestern von Rouen wieder in Paris eingetroffen, und wird sich in einigen Tagen nach Nantes begeben.

In der vergangenen Nacht sind zwei Generalstabs-Offiziere aus dem Kriegs-Ministerium nach Bayonne abgefertigt worden.

Im Bon Sens liest man: „Von einer Person, welche viel in der vornehmen politischen Welt lebt, erfahren wir, daß der Proceß der großen April-Verschöbung gar nicht vor dem Pairs-Hofe verhandelt werden wird. Nachdem die größte Zahl der in den Gefängnissen befindlichen Bürger in Freiheit gesetzt werden, wird die Pairs-Kammer sich für inkompetent erklären und die Sache vor den Assisenhof verweisen. Dies ist unwiderstehlich beschlossen.“

Der König arbeitete gestern vor seiner Rückkehr nach Saint-Cloud noch zwei Stunden lang mit dem Conferenz-Präsidenten.

Die Französische Akademie hat gestern ihr Bureau erneuert. Herr Lebrun ist zum Direktor, und der Graf von Gessac zum Kanzler ernannt worden. Bis zur Ernennung eines beständigen Sekretärs an die Stelle des Herrn Arnault, ist Herr Raynouard aufgefördert, diesem Posten interimistisch vorzustehen.

Paris, 28. Sept. Der Türkische Gesandte Mustapha Reschid Bey, hat am Donnerstag, in Begleitung seines Deputirten und des nach London bestimmten Gefandten, Namik Pascha, zu St. Cloud beim Könige gespeist.

Das Journal des Débats schließt diesen Artikel: „Die Reform hat begonnen; die Lücken der neuen Gesandtschaft tragen unsere Uniformen, essen nicht mehr mit den Fingern und trinken von unserem Weine!“

Aus Madeira wird vom 30. August geschrieben, daß der Prinz von Joinville dort angekommen war. Nach einem Aufenthalte von einigen Tagen daselbst, wollte der Prinz nach den Kanarischen Inseln, von da nach den Azoren und dann zurück nach Frankreich segeln.

Nach dem Echo du Nord vom 27sten, ist in Vitry und der Gemeinde Niche St. Vaast die Cholera ausgebrochen.

Aus Toulon meldet man vom 20. September: „Seit der Rückkehr des Geschwaders bemerkt man eine große Thätig-



feit in Toulon. Die Direktion für die Verproviantirung der Marine hat Befehl erhalten, die Lebensmittel für 42 Tage, welche die 7 Schiffe während ihres Kreuzens an unseren Küsten verzehrt haben, zu ergänzen und am 1. Oktober spätestens soll die ganze Flotte im Stande sein, wieder in See zu gehen.

Ly on, 19. September. Der Eindruck, den die Ausstellung deutscher und schweizerischer Seidenwaaren auf die Sachverständigen macht, wird täglich peinlicher, nun erkennen sie durch eigene Ansicht was sie bisher nicht glauben wollten, daß in den einfachen Stoffen das Ausland der Lyoner Fabrik bereits überlegen ist, und doch dabei seine Fabrikate bedeutend wohlfeiler geben kann. Dies bestimmt noch mehrere Häuser, nun mit der nach den beiden Emeuten beschlossenen Auswanderung nicht länger mehr zu zögern. Die Fabrik einfacher Seidenstoffe wird in einem Jahre hier nur noch als Tradition bekannt sein, viele Fabrikanten legen ihre Etablissements einige Stunden weit von Lyon an, theils weil da der Arbeitslohn geringer ist, theils weil ein Fabrikant da nichts von seinen Arbeitern zu befürchten hat. So zählt man jetzt am Berg Tarare schon 6 bis 7000 Weberstühle. Andere ziehen in die Flecken der Bresse und des Dauphiné's bis Barcelonnette hin. In diesem Augenblicke, wo die Lyoner Fabriken ziemlich beschäftigt sind, merkt man diesen Ausfall noch nicht sehr, in einigen Monaten aber wird es peinlich ausfallen. Der *Courrier de Lyon*, eine ministerielle Zeitung, behauptet, daß die Vereine sich in dieser Stadt wieder zu organisiren anfangen. Der Aussage dieser Zeitung nach, sollen die Arbeiter die Municipal-Behörde um die Erlaubniß gebeten haben, sich wieder versammeln zu dürfen, und da ihnen diese verweigert worden, so hätten sie es ohne Erlaubniß gethan.

#### Spanien.

Madrid, 20. Sept. Der Krieg mit den Karlisten hat schlechten Fortgang. Die Armee Rodils ist demoralisirt. Die Repressalien sind von beiden Seiten blutig. Außer dem Grafen Via Manuel, Granden von Spanien, haben die Karlisten auch den Brigadier Villacampo, Mitglied der Procuradoren-Kammer, einen sehr geachteten Mann, füsiliert. Dieser Krieg, wenn er mit Gewalt geendigt werden soll, fordert nebst den Linientruppen, die jetzt dort operiren, 50,000 Mann Nationalgardien und die Uebersiedelung eines großen Theils der Einwohner. Es ist fast vorauszusetzen, daß man lieber zu einer fremden Intervention und Occupation, als zu diesem Mittel seine Zuflucht nehmen, oder daß der Krieg ohne ein berechenbares Ende fortbauern wird.

An der Pariser Börse sprach man, wie der Messager berichtet, von einer Anerkennung aller Anleihen, mit Ausnahme der Guebhard'schen, überbracht habe. Einige sagten, es würden nur zwei Drittheile der Zinsen der perp. und der 3proc. Rente bezahlt, der Rest aber ausgelagt werden. Noch Andere behaupten, es sei eine Depesche angekommen, welche eine Lösung der finanziellen Wirren Spaniens im Sinne des Torreno'schen Planes hoffen lasse.

Auffallend, aber von Bedeutung erscheint es, daß während die Procuradoren so viel über Menschenrechte, Gedanken- und Pressfreiheit hin und her geredet haben, noch keinem es in den Sinn gekommen ist, das heiligste Recht des Menschen, das seiner religiösen Ueberzeugung zu folgen, zu berühren und anzuerkennen. Soll man daraus auf Indifferenz oder auf Vorurtheil schließen? Schwer zu erklären ist es auch, zu

Mitgliedern der Kommission, welche einen Plan des Primär-Unterrichts ausarbeiten soll, den Generalkommissair der heil. Kreuzbulle, und den Herzog von Gor ernannt zu sehen.

Bayonne, 20. Septbr. Von hier sind am 17ten den Karlisten 25.000 Fr. gesandt worden. Das 5te, 6te und 8te Karlisten-Bataillon blokiren die Garnison von Elisondo, wo sie nichts eindringen lassen. Eine Karlisten-schaar von 400 Mann ist am 12ten aus Biscaya nach den Gebirgen von Asturien aufgebrochen, um die Aufstände in jener Provinz zu begünstigen. Alles Stroh, alle trockenen Blätter und Kräuter sind durch die Karlisten im Bastanthale aufgesammelt worden, um das besetzte Haus de la Misericorde zu Elisondo anzuzünden. — Nach einem andern Schreiben aus Bayonne vom 20sten. ist die Cholera zu Navarra ausgebrochen, und mehrere Dörfer sind davon ergriffen.

Bayonne, 21. Sept. Bilbao scheint der Gegenstand aller Bestrebungen der Insurgenten zu seyn. General Espartero ist mit 3000 Mann von einer Expedition zurückgekehrt, die indessen kein Resultat ergeben hat. Gleich nach seiner Ankunft starben in wenigen Stunden 30 seiner Leute an der Cholera. Diese Krankheit richtet so schreckliche Verheerungen an, daß sie in 3 Tagen in der Stadt, die nur einige Tausend Einwohner zählt, 247 Personen weggerafft hat. Die halbe Bevölkerung ist daher geflüchtet, und die übrige hält sich in finsterner Verborgenheit in den Häusern. Handel und Verkehr stocken gänzlich, kaum die nothwendigsten Bedürfnisse kann man erhalten. Die Nachricht vom Tode des Französischen Consuls bestätigt sich ebenfalls.

Bayonne, 22. Sept. Ein ernsthaftes Zusammentreffen hat unsern von Mirando zwischen Zumalacarregey einerseits und den Generalen Rodil und Lorenzo andererseits statt gefunden. Die Karlisten sind geschlagen worden. Ihr Brigadier Azeitio (nicht Arerio, wie in der gestrigen Zeitg. stand) und vier andere Offiziere wurden verwundet. Die Insurgenten wurden über den Ebro getrieben, wo sie nicht länger durch das Terrain beschützt sind, und wo man sie verfolgt. — Wenn die Gesundheit Mina's erlaubt, nimmt er den Posten an Rodil's Stelle gewiß an. Sein Name wirkt in Navarra und Catalonien mit Zauberkraft. Mina würde den Krieg nicht durch Gewalt wie Rodil, sondern durch Ueberredung und Ueberzeugung der Verirrten endigen; er würde dann das System anwenden, dem Hoche und Lamarque in der Vende folgten. — Ein Brief aus Saragossa meldet, daß der Bandenführer Cuevillas, der sich mit 800 Mann Fußvolk und einigen Pferden nach Castilien gezogen hatte, am 10ten überfallen und gänzlich aufgerieben worden sei. Im Felde wurde ein Leichnam gefunden, von dem Einige behaupteten, es sei Cuevillas selbst, Andere, es sei Arata der zweite Befehlshaber. — Von Merino hört man nichts.

Bordeaux, 23. Septbr. Am 19ten haben die Karlisten Elisondo angegriffen. Die in 3 Kolonnen getheilten Truppen der Königin stürzten über die Insurgenten her, und warfen sie zurück. Am nämlichen Abend ließ Zugarramurdi die Truppen in die Festungswerke zurückkehren, wo sie einen neuen Angriff erwarteten, der diesesmal durch Zumalacarregey selbst geleitet werden soll.

Nach der *Sentinelles* des Pyrenées sind in Valencia daselbst von 3500 Cholera-Kranken in 9 Tagen 2000 gestorben.

Am 23ten ist der Prätendent durch das Thal Uxama in das Borunda-Thal zurückgekehrt. In Catalonien haben die



Karlsten viele Intriguen angesponnen, deren Fäden jedoch glücklich Weise fast alle von der Behörde aufgefunden worden sind. Eine Verschwörung, welche die Insurgirung Lirida's zum Zweck hatte, ist entdeckt und der Haupt-Rädelshörer erschossen worden. General Clauder hat eine große Truppen-Anzahl in die Gegend von Manreza abgeschickt. Er hat eine Proclamation an die Bewohner Cataloniens erlassen.

#### Portugal.

Es geht in Paris das Gerücht, Dom Pedro habe schon sein Testament gemacht. Er wünscht, heißt es, daß seine sterbliche Hülle nach Brasilien, seinem Adoptiv-Vaterlande, gebracht werden möchte.

#### Niederlande.

Haag, 29. September. Holländischen Blättern zufolge dürften die Unterhandlungen mit dem Herzog von Nassau nächstens wieder aufgenommen werden.

#### Belgien.

Brüssel, 27. Sept. Gestern als am vierten Tage des September-Festes exekutirte um Mittag das Musik-Corps der Guiden in dem Pavillon des Parks mehrere große Musikstücke unter ungeheurem Volkszulauf. Nachmittags fand auf mehreren Plätzen die Volksbelustigung des Sacklaufens statt. Später drang das Volk in Masse nach dem K. Schauspiel-Hause, wo Frei-Theater war.

#### Schweiz.

Genf, 15. Sept. Bekanntlich hat die Tagsatzung am verwichenen 29. August, unter Vorbehalt der Verhältnisse im Dappenthal, die Grenzverträge der in Frankreich anstößenden Kantone mit diesem Lande ratificirt. In Folge dieses Beschlusses fand den 7. d. M. in Bern der Austausch der Ratificationen der 1825 in Genf unterzeichneten Protocolle bezüglich auf die Grenzverhältnisse längs des Genfer Bodens statt.

#### Italien.

Rom, 10. Sept. Die hiesige Zeitung zeigt die Ankunft Don Miguels mit dem Prädikat „Se. Majestät Don Miguel I.“ an; bisher ist ihm noch kein Gegenbesuch des Papstes zu Theil geworden. Diese Unterlassung legt man dadurch aus, daß der Päpstliche Hof nicht gern an den Tag legen wolle, daß er den Don Miguel als König anerkenne; aber der Grund mag eher in einer Unpäßlichkeit des heil. Vaters liegen. Man weiß nicht, wie lange Don Miguel sich hier aufhalten wird; es treffen noch immer Leute von seinem Gefolge ein, und andere Personen von Rang werden erwartet. Es ist ihm Nachricht aus Lissabon zugekommen, daß er wegen seines bekannten Protestes aller Einkünfte als Infant von Portugal verlustig erklärt worden sei, welches ihn aber nicht sehr schmerzen möchte, da er, wie behauptet wird, bedeutende Kapitalien in England angelegt hat. — Die Nachrichten aus den Provinzen lauten eben so traurig, wie die aus dem nördlichen Italien. Hagel, Gewitter und Wolkenbrüche haben unermesslichen Schaden angerichtet, namentlich hat die Umgegend von Perugia sehr gelitten.

Der Doktor der Theologie, Luigi Giustiniani, hatte vor einiger Zeit in der Times behauptet, in der Sapienza di Roma könnten Protestanten, Griechen, Aegypter und Juden in jeder Wissenschaft Grade erlangen, ohne ihre Religion zu ändern: die Protestanten mißten nur am Schlusse des Jahres einen Schein von einem Prediger oder Kaplan irgend einer protestantischen Gesandtschaft beibringen, daß sie jeden Sonntag den Gottesdienst ihrer Kirche besucht hätten. Nach genauern

Nachrichten, welche ich eingezogen habe, beruht dies auf einem Irrthume; wann auch Einem oder dem Andern eine solche Erlaubniß ertheilt worden, so war solches mit vielen Umständen verbunden, und wurde nur im Fache der Medizin zugestanden. Auch die Behauptung, daß erst seit der Revolution von 1830 den Ausländern wegen ihrer Einmischung in die Politik der Zutritt verweigert worden sei, ist irrig, da schon seit der Regierung Leo's XII. keine solche Erlaubniß mehr ertheilt ward.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 27. September. Der König hat Geistliche zu Mitgliedern der Ständeversammlungen für die Herzogthümer ernannt. Für die Universität Kiel ist Herr Prof. Falck zum Mitgliede beider Ständeversammlungen ernannt, wie Herr Prof. Schlegel in Kopenhagen für die beiden Dänischen. — Heute wird die neue schöne Holmsbrücke dem Publikum zur Passage vom Schloßplaze nach der Großen Straße und den Schiffen zur Durchfahrt im Canal eröffnet werden.

#### Griechenland.

Nauplia, 1. Septbr. In diesem Augenblick ist offiziell angezigt worden, daß die Residenz noch am Ende dieses Jahres nach Athen verlegt wird.

#### Osmanisches Reich.

Die Times erwähnt in ihrer Correspondenz aus Konstantinopel vom 26. August eines Berichtes des Seriaßfers, wonach in einer Woche nicht weniger als 1000 Menschen dort an der Pest gestorben wären. Inzwischen hielt man dies für absichtlich übertrieben, um einen Vorwand zu gewinnen, die türkische Flotte und Truppen unter Quarantaine zu stellen, und damit der Ausbreitung der Meuterei vorzubeugen, die sich unter mehreren Regimentern offenbart hatte. Auch der Morning Herald meldet von Entdeckung eines Complots in der Armee gegen das Leben des Sultans, in Folge dessen 6 bis 7 Ober-Offiziere erdrosselt worden wären. Auch Osman Pascha, der bekannte Ex-Admiral Mehemed Ali's, soll nicht sowohl an der Pest, sondern an Gift gestorben sein. (?) Das Gerücht hatte ihn nämlich an die Spitze der Verschwörung gestellt. Andere meinen dagegen, der Sultan bedaure ihn sehr, als den geschicktesten und tüchtigsten Rathgeber. — Die Times behauptet, der Britische Botschafter habe eine Note an die Pforte wegen der Fortdauer der Besetzung Silistria's durch Russische Truppen gerichtet, wozu Rußland weder durch den Vertrag vom 8. Juli, noch durch die St. Petersburger Convention berechtigt sei und wodurch die Räumung der Fürstenthümer alle Bedeutung verloren habe.

#### Miszellen.

Stuttgart. Der unterzeichnete Ausschuß des hier bestehenden Schiller-Vereins, dessen Zweck die Errichtung eines Denkmals für unsern großen Dichter Schiller ist, erlaubt sich folgende Erklärung an das deutsche Publikum zu richten: „Eine kolossale sitzende Statue des Dichters, den Kopf nach der herrlichen Büste von unserem hochberühmten, jetzt auf seinen Vorbeeren ruhenden Veteranen. Dannecker, scheint uns dem Zwecke am angemessensten, und wir haben die Freude, verkündigen zu können, daß der Coriphäus der gegenwärtigen noch thätigen plastischen Künstler, Thorwaldsen in Rom, es mit der ehrenwerthesten Bereitwilligkeit übernommen hat, die Skizze dazu zu fertigen und die Ausführung des Modells zu beaufsichtigen, als einen Tribut, den er dem großen germanischen, ja europäischen Dichter zu zollen sich gedrungen fühlt. — Ob nun diese, unter solchen Auspizien sich bereitende Ausführung in Erz oder Stein, oder auch nur überhaupt in die



ser großartigen Deutschland ehrenden Weise wird stattfinden können, das hängt gänzlich von der weiteren Theilnahme ab, die sich thätig für den großen Zweck des gemeinsamen deutschen Vaterlandes beurlauben wird, und wozu wir achtungsvoll alle Deutsche, wo sie auch und wozu Standes sie sein mögen, besonders aber auch die Bühnen Deutschlands, aufs dringendste auffordern, wobei wir zugleich die treueste Verwendung der eingehenden Gelder und die genaueste öffentl. Nachweisung dieser Verwendung wiederholt feierlichst zusichern. Der so erfreuliche Beweis der hohen Achtung, welche ein in Deutschland und der Dichtkunst nur verwandter Künstler dem Andenken des deutschen Dichters so öffentlich darlegt, erweckt in uns den Gedanken, daß eine solche großartige Huldigung dem Unsterblichen wohl vor allem von Deutschlands lebenden Schriftstellern und Künstlern, und dann insbesondere von den Frauen, deren Sänger Schiller war, gelühre, und daß es diesen allen gewiß höchst erwünscht sein würde, dazu eine einfache Veranlassung zu finden.“ (Es folgt nun: 1) eine Aufforderung an Deutschlands Schriftsteller und Künstler, bis zum 1. Januar 1835 Beiträge zu einem Schillers-Album einzusenden. Die Originale dieser Handschriften werden in den Grundstein des Denkmals gelegt. Jeder der Herren Einsender verpflichtet sich stillschweigend durch die Mittheilung seines Blattes, später ein gedrucktes Exemplar des Albums gegen drei Gulden Rheinisch an sich zu nehmen. Das Album wird in groß Oktav schon gedruckt und mit 24 Bogen geschlossen. 2) Eine Aufforderung an die deutschen Frauen, Beiträge zu sammeln. Damit jedoch die Mitwirkung sich so weit als immer möglich verbreite, so daß recht viele Deutsche daran Theil nehmen können, soll der Beitrag des Einzelnen nicht höher bestimmt und auch nicht höher angenommen werden, als zu 24 Kreuzer Rheinisch oder 6 Groschen Preussisch Courant.) Der Ausschuss des Schiller-Vereins: Heinrich Erhardt, Inhaber der Regierlichen Buchhandlung. Gränel, Hofcaplan. Dr. H. Hauff. Dr. Wolfgang Menzel. Dr. Reinbeck, Hofrath und Professor. Dr. Schott. Gustav Schwab, Professor.

Ein polnischer Edelmann fing im vorigen Jahre bei Lemberg, auf seiner Wiese einen Storch, ließ ihn aber wieder fliegen mit einem leichten eisernen Halsbände, darauf die Worte: *Haec ciconia ex Polonia*. In diesem Jahre kehrte der Storch dahin zurück, und, wieder gefangen, zeigte sich dem erkannten Edelmann unter dem eisernen ein dünnes goldenes Halsband mit den Worten: *India cum donis remittit ciconiam Polonis*.) Nachdem viele Nachbarn eingeladen erschienen, die überraschende Botschaft zu lesen, ward der geflügelte Träger derselben seiner Freiheit wiedergegeben.

In dem Gärtchen des Kantors Herrn Grundmann zu Langwaltersdorf bei Waldenburg, blühen gegenwärtig Gentifolien; der Laß blüht zum zweitenmale. Die Erscheinung ist für dieses Gebirgsthäl auffallend.

Der verdiente ehemalige Rektor der Landesschule Pforta, Herr R. D. Flgen, ist in Berlin am 17. September gestorben. Er stand 27 Jahre lang jenem Institute vor, nahm wegen einer Augenkrankheit und Schwäche 1829 die Entlassung, und war in der letzten Zeit völlig blind.

In München ist am 25. September der Königl. Hofrath und Professor Dr. Konrad Mannert, 78 Jahr alt, gestorben.

\*) Sene beiden Inschriften heißen zu deutsch:

Gezeichnet ward in Polenland

Der Storch mit diesem Eisenband. —

Und: Aus Indien mit goldener Laß

Zurück zum fernern Land des Pfaff. —

Unsern geehrten Leserinnen wird jeder Herr Primaner die buchstäbliche Treue der Uebersetzung gerne bezeugen.

Red.

Wollmarkt zu Breslau. — Bis jetzt sind schon ansehnliche Quantitäten polnischer Welle hier angekommen, schlesische (wie immer in Herbst) weniger. Der Ball ist eröffnet, aber noch fehlen die Tänzer, und der Klang des Silbers ist noch ein dumpfes Klappern.

### W o l l h a n d e l.

Die Nachrichten von dem letzten Pesther Markte lauten fast für alle Artikel günstig, nur aber nicht für die Welle. Bekanntlich wird auf diesem Markte das größte Wollquantum aufgebracht, was nur auf irgend einem der Märkte des Continents sich aufhäuft. Zwar überbietet der Breslauer Wollmarkt den Pesther im Werthe der Waaren, aber in der Menge erreicht er ihn bei weitem nicht. Denn wenn wir einen Durchschnitt von mehreren Jahren ziehen, so finden wir in Breslau für jedes Jahr, beide Märkte (Frühjahr und Herbst) zusammengerechnet, ungefähr 50 bis 60,000 Ctr. Welle, wogegen die drei Pesther für ein Jahr die Summe von weit über 100,000 Wiener (109,000 preuß.) Centner nachweisen. Der Werth der Waare steigt aber auf letzterem von Jahr zu Jahr, weil in Ungarn die Veredlung der Schafereien reisende Fortschritte macht. Ob diese eine Hemmung durch die Besorgniß erfahren werden, daß die feineren Wollsorten schon einige Märkte hinter einander nicht ganz in gleichem Grade im Preise gut standen, wie die mittleren und ordinären, das steht zu erwarten. Nach der Consequenz und Beharrlichkeit der großen ungarischen Gutsbesitzer und Landwirthe ist aber kaum anzunehmen, daß sie das so eifrig und mit so viel Kraft begonnene Werk schnell wieder sollten fallen lassen. Denn noch zahlen sie für ausgezeichnete Zuchttiere hohe Summen, wogegen sie Mittelgut kaum kaufen mögen. Der heutige Jahrgang wird übrigens in der ungarischen Schafzucht eine nachtheilige Diversion machen, und seine Folgen vielleicht noch empfindlicher zeigen, wie der nasse von 1824. Wie dem aber auch immer sei, für uns deutsche Schafzüchter ist es von hoher Wichtigkeit, fortwährend ein wachsame Auge auf die ungarische Schafzucht zu richten, damit wir jederzeit gerüstet sind, den uns von dorthen drohenden Nachtheilen zu begegnen.

Bekannt genug ist es uns Landwirthen bereits, daß in der Erzeugung einer feinen Kammwolle der veredelten Schafzucht sich ein neues Feld für deren Produkte eröffnet. Wie man schnell mit deren Erzeugung zu Stande komme, darüber ist bereits in landwirthschaftlichen Schriften vieles verhandelt. Daß der Bedarf dieses Produktes groß und noch bei weitem nicht gedeckt sei, ist Thatsache: denn noch müssen die Manufakturen, welche die Kammwolle bedürfen, sich theils mit einem noch ziemlich gemeinen, theils wegen nicht vollkommener Länge für sie nicht zweckmäßig genug anzuwendenden Erzeugniß begnügen, wodurch sie denn in der weitem Vollkommenheit ihrer Waaren gehindert, und die Produktion, so wie der Verbrauch dieser noch beschränkt bleibt. Denken wir an die kurze Merinowolle, und an alle hochveredelte Welle überhaupt, so haben sich bei ihr im Anfange gerade dieselben Erscheinungen herausgestellt, und nur in der immer höhern Veredlung der Waare lag der immer mehr erweiterte Verbrauch. Aber gerade in der feinen Kammwolle kann uns Ungarn das *Prévenir* spielen. Denn einmal befinden sich in jenem Lande schon eine Menge von veredelten Schaafen, deren Welle so lang wächst, daß sie sich für den Kamm eignet; zwei



tens aber wirkt Boden und Klima in Ungarn gerade in der Art auf die edle Wolle, daß sie von ihrer natürlichen Krümmkraft verliert, also schlechter wird, was ihr denn bei der Kammwolle ein Vorzug gewährt. Diese Abnahme der Krümmkraft (Walfähigkeit) ist es, welche die ungarische veredelte Wolle im Werthe herabsetzt, was viele Unkundige nicht begreifen können, da sie, gerade wegen dieses Mangels dem Auge im natürlichen Zustande (d. h. auf den Schaafen) ein viel gefälligeres Ansehen giebt.

Wenn wir deutsche Schafzüchter nun um den Gewinn, welchen eine feine Kammwolle gewährt und in der Folge noch mehr gewähren wird, nicht entgehen lassen wollen: so muß ein Jeder, dessen Verhältnisse es nur immer gestatten, baldigen Fleiß auf deren Erzeugung verwenden. Die Sache ist leichter als man glaubt, und wer größere Herden besitzt, kann sich aus diesen bald einen Stamm ziehen, welcher das gesuchte Produkt trägt. Die weiteren Details hierüber gehören nicht hierher, sondern in ökonomische Zeitschriften. Treten alsdann auch in der Folge andere Länder in der Erzeugung dieses Produktes mit uns in Concurrenz, so sind wir theils in der Vollkommenheit voraus, theils können wir uns mit dem bereits gemachten Gewinn trösten.

Das hier Gesagte (worauf wir wohl ein andermal wieder zurückkommen werden) gilt nur als Einleitung dessen, was der Gegenstand unsers Aufsatzes ist. Die Wolle ist, wie die Nachrichten sagen, in Pesth um 25 bis 30% gefallen. Gleiches wird von der Frankfurter Messe berichtet. Welche Ursachen haben ein so starkes Fallen veranlaßt? Antwort:

1) Hatte man in Ungarn im vorigen Jahre, besonders in den letzten beiden Monaten die Spekulation auf Wolle bis ins Absurde getrieben. Man kaufte und verkaufte die Waaren, ohne sie gesehen zu haben, bloß nach dem Schlussettel und überzahlte sie im höchsten Grade. Wenn nun solche Partien auch jetzt um 30% gefallen sind: so getrauen wir uns zu behaupten, daß sie noch über den Werth, den ihnen die bestehende Conjunction giebt, verkauft worden sind, auch dürfte es wohl nicht selten vorkommen, daß man 40 bis 50% weniger bekommen hat, als wie im Herbst da und dort angetrauen, da und dort auch wirklich bezahlt wurden.

2) Herrschte seit zwei Monaten wieder einmal jener panische Schrecken, der in der Handelswelt so oft vorkommt, und der sich meistens aus eben so unerklärlichen Ursachen entwickelt, wie eine schnell auflebende gute Conjunction. Daß dem so sei, beweist auch die Frankfurter Messe, die übrigens in dem Artikel „Schaafwolle“ mit dem Pesther Markte in genauerer Verbindung steht, als man glauben sollte. Denn bekanntlich wird Frankfurt mit Wolle meistens von den österreichischen Wollhändlern versorgt, die sich dann, wenn sie in Ungarn billig kaufen können, hinwiederum mit ihrer Waare nach Frankfurt drängen.

3) Sind die ungarischen Schafzüchter, durch Schaden so gut wie wir Deutschen klug geworden, und verkaufen lieber zu mäßigen Preisen, als daß sie das Produkt aufheben, und nach einem oder mehreren Jahren weniger dafür bekommen und einen Theil des Kapitals, so wie dessen ganze Zinsen verlieren. Trete nun zur Zeit des Pesther Hauptmarktes gerade eine Periode der Kengstlichkeit ein, so ist der Preis bald herabgedrückt, auch erklärt es sich hieraus leicht, daß selbst zu diesen gedrückten Preisen nicht alles abgesetzt werden konnte, weil der Frankfurter Markt seine Rückwirkung unausbleiblich ausüben mußte.

Günstigere Nachrichten kommen aus Amerika. Jener Welttheil wird für die europäische und namentlich für die deutsche Wollerzeugung erst in der nächsten Zeit in seiner ganzen Wichtigkeit auftreten. Referent hat anderwärts schon überzeugend dargethan, daß in Amerika der Verbrauch europäischer Wolle ins Ungeheure steigen wird. Und dies aus zwei Gründen. Erstens, weil die Menge und Wohlhabenheit der dasigen Bevölkerung mit Riesenschritten vorschreitet, und zweitens, weil für die Schafzucht der amerikanische Boden sich noch gar nicht eignet, und alle bis jetzt auf demselben gemachten Versuche gescheitert sind. Also von dort aus werden sich in der Folge die Wollpreise für Europa regeln und gute Nachrichten von dort sie schnell heben, so wie schlimme sie stürzen. Es braucht nun, um hieraus den Schluß für gute Preise im nächsten Jahre zu ziehen, nicht der Wiederholung der früher gegebenen Notizen über vermindertes Quantum in der Erzeugung. Sollten die Nachrichten aus Pesth und Frankfurt den Muth unsrer Wollproduzenten bereits erschüttert haben und diese zu einer Herabsetzung der Preise veranlassen, so entstünde für unser Vaterland daraus grade kein Nachtheil, weil die im Herbst zu Markte gebrachte Wolle meistens von den inländischen Fabrikanten gekauft und verarbeitet wird, mithin diesen der billigere Preis der Wolle zu gute käme.

E.

## Theater.

Das Repertoire der beginnenden Winter-Saison bietet wenig Anziehendes, die besondere Aufmerksamkeit des Publikums Herausforderndes dar. Pietro Metastasio, Lustspiel von Blum, welches auch anderswo Drama genannt wird, wurde neu gegeben. Das erste Schicksal Metastasio's, sein Lebensglück nämlich, ist hier zum Mittelpunkt des Trebens einer Anzahl komischer Figuren gemacht, ja wird sogar von diesen verhandelt, insoweit in dem Stücke überhaupt etwas verhandelt wird. Die Handlung steht nämlich so ziemlich durch das ganze Stück still, an die Schürzung und Auflösung eines Knotens und an daraus sich entwickelnde Situationen ist nicht gedacht, wohl aber sind eine Menge Szenen leicht zusammenengeschlungen, welche durch die Individualität der eingeführten Personen interessieren. Der Erfolg des Stückes, welches bis auf einige schwache, die Poesie verherende Schilderungen in einer recht guten Sprache abgefaßt ist, liegt also größtentheils in den Händen der Schauspieler, da auch die Idee, auf welche das Ganze basiert ist, der Kampf der innern Welt des poetischen Geistes mit den Anforderungen der Außenwelt, schon unendlich oft, und zwar meist besser, veranschaulicht worden ist. Unfre Schauspieler haben dieses Mittelgut zu einer sehr ergötzlichen und erfreulichen Darstellung gehoben. Man muß die Gestalten, welche außer ihren zum Theil sehr drolligen Eigenthümlichkeiten, auch viel nationales und historisches Kostüm an sich tragen, selbst sehen und sich an ihnen belustigen. So liefert Hr. Haake (Don Sennard) ein treues, alterthümliches Bild, und Madame Eike (Beatrice) scheint bei der meisterhaften Ausführung ihrer Rolle, welche einen so vielfältig gebildeten Couretten-Geist in sich schließt, auch ganz Italienerin. Müste La-b-y-Willmore nicht mehr Gebrauch von fremden Sprachen machen? — Die Aufführung des Oberon regte für unsre Oper keine so günstige Aussicht, als Metastasio für das Schauspiel. Der Bedürfnis einer ersten Sängerin und eines



ersten Tenors trat darin wieder zu fühlbar hervor. Hr. Eike (Huon) mußte sich theilweise übernehmen, und Hr. Nicolini (Oberon) sang nicht einmal, nachdem er schon die erste Arie weggelassen hatte, die wenigen Töne in dem folgenden Ensemble fest. Mad. Meier (Rezia) bekundete namentlich in der letzten Cavatine ihren geringen Verus zu einer ersten Sängerin; ihre wenig ausgehende Stimme, so sehr sie auch dieselbe forciren mag, eignet sich nur für die kleineren Partien der Oper. Die Stimme der Dem. Eckert füllte die getragenen Stellen der Fatime gut aus, auch sang sie mit Gefühl. Von ihrer Brauchbarkeit für unsre Bühne, welche immer Augenmerk ist, wollen wir nach mehreren Rollen, die hoffentlich recht bald folgen werden, berichten. Hr. Wiesdemann ist für eine Partie wie Scherazmin, ganz geeignet, wenn er nur erst das rechte Maas der Komik findet.

Durch alle Stände bewährt sich die Nächstenliebe, die zur Milderung des Unglücks der abgebrannten Steinauer beizutragen eilt. Es sind wieder eingegangen: Von Hrn. Canzler Gagho 6 rthl., von Hrn. Leihbibliothekar Schlegel 1 rthl., von Hrn. Kaufmann J. W. Bühner 2 rthl., von der Familie des Hrn. Polizei-Commissarius Disfert 1 rthl. und ein Päckchen Kleidungsstücke, von Hrn. G. 3 rthl. und ein Packet Kleidungsstücke, von dem Armen-Schullehrer Herrn Dohlschall 1 rthl., vom Hrn. Divisions-Prediger 2 rthl., vom Herrn Canzley-Director Tiege 1 rthl., von der Frau Siegel 12 sgr., von A. W. B. 15 sgr. und ein Päckchen Kleidungsstücke, von Frau G. C. K. 2 rthl., von Mad. H. 1 rthl., von Hrn. B. 2 rthl., von Hrn. Destillateur J. G. Wiedemann 10 rthl., von Hrn. Kaufm. J. H. Wiedemann 5 rthl., von Hrn. L. Kroh 6 rthl., von Hrn. D. L. G. R. B. und seinen Kindern 5 rthl. 20 sgr., von Herrn Za. ein Packet Kleidungsstücke und 2 Paar Schuhe, von den Polizei-Sergeanten Strauch, Blöbom und Gierth 1 rthl., von Hrn. Polizei-Commiss. Dittmann ein blauer Heberrock, von der Wittve K. 5 rthl., von A. D. 1 rthl., von v. B. und B. 1 rthl., von den Gehülfsen des Buchbinders Hrn. v. Bardy 1 rthl., von Hrn. Ober-Steuer-Controllleur Gung 1 rthl., von Hrn. Ob.-Steuer-Controllleur Scholz 1 rthl., von Hrn. Haupt-Amts-Assistenten Jung 15 sgr., von Herrn Grenz-Controllleur Reichmann 15 sgr., von einer Privat-Gesellschaft in dem Ritschjeschen Kaffeehause 13 rthl. 15 sgr. für die Schullehrer in Steinau, von Hrn. Kaufm. Klarenberg 2 rthl. und ein Packet Kleidungsstücke, von Fr. C. S. Kleidungsstücke, von drei weiblichen Dienstboten W. S., J. S. und L. 3 rthl., von L. mit dem Motto: „Gott segne es“ 3 rthl., von Mad. J. 3 rthl. und ein Packet Kleidungsstücke, von G. C. für die Aermsten 10 sgr. und ein Packet Kleidungsstücke, von v. J. 1 rthl., von Hrn. Gr. 1 Packet Kleidungsstücke und zwei Hüte, von G. C. S. und A. H. C. 1 rthl., von Fr. Z. 2 rthl., von der Schleuserin und der Köchin der Frau Consistorial-Rathin von Coellen 20 sgr., vom Lohnkutscher Hrn. Eichhorn 1 rthl., von dem Hrn. Beamten des hiesigen Königl. Ober-Post-Amts 17 rthl. 14 sgr., vom Hrn. J. K. H. Pr. 10 rthl. und ein Packet Kleidungsstücke und Wäsche, vom Hrn. D. L. Ger.-Registrator Schröder 1 rthl., ein Packet Kleidungsstücke und 1 Huth, vom Hrn. P. 1 rthl. und einen Hut, vom Hrn. A. 20 sgr., von Fr. C. K. 1 rthl., von Hrn. Kaufmann M. N. L. 15 sgr., von L. C. 1 rthl., von P. M. A. P. A. K. 5 rthl., von G. K. L. . . . 1 doppelter Friedrichsdor, von Frau v. K. 2 rthl., vom Hrn. G. v. L. 5 rthl., vom Hrn. Ober-Organisten Köhler 1 rthl., vom Hrn. Kaufm. H. A. F. 3 rthl., vom Hrn. Schiffer-Welt. Langner 2 rthl., von Hrn. A. D. Bl. 5 rthl., vom Hrn. L. G. Rentant Schippe 2 rthl., von einer Spiel-Gesellschaft 8 rthl., von A. P. 20 sgr., ein Packet Kleidungsstücke u. zwei Hüte, von Hrn. Kaufmann, Buchdruckerei-Besitzer zc. Bäschmar 1 Friedrichsdor nebst dem Anerbieten die in der Schule und Kirche zu Steinau eingeführten Lehr- und Gesangbücher, insofern sie sich in seinem Verlage befinden, den Nothdürftigsten unentgeltlich verabfolgen, ingleichen eingegangene Kleidungsstücke gleichfalls unentgeltlich hin befördern zu lassen.

Dank allen theilnehmend gesinneten Gebern.

Der Königl. Polizei-Präsident.

H e i n k e.

Allen, welche es sich zur Freude machten, den hülfsbedürftigen Bewohnern der abgebrannten Stadt Tph durch mich etw. Opfer theilnehmender Liebe darzureichen, sagt im Nahmen der Empfänger, zugleich aber auch im Nahmen des höchsten Vergelters, den herzlichsten Dank dafür. Zugleich quittire ich hiemit ich über den richtigen Empfang folgender Spenden: M. M. 1 Thlr. C. 3. Luchs 4 Thlr. N. N. 15 Sgr., deren Dienstmädchen 10 Sgr. G. S. 1 Thlr. S. 2 Thlr. J. S. 10 Sgr. Y. 2 Thlr. Kfm. Mayer 20 Sgr. Den 13. Sept. 20 Thlr., den 15. Sept. durch Grob 12 Thlr., d. 16. Sept. Pf. 1 Thlr., d. 17. Sept. Nn. 2 Thlr., den 18. Sept. Fr. G. 5 Thlr. in Gold, deren Tochter 2 Thlr., d. 20. Sept. aus Strehlen 3 Thlr. C. Sch. 2 Thlr., d. 21. Sept. Gü. 1 Thlr., den 27. Sept. von C. durch M. Reichsfischer 2 Thlr., d. 3. Oct. J. S. 20 Sgr. C. S. 2 Thlr. Jede fernere Liebesgabe für Tph, oder auch für die Abgebrannten in Steinau, wird mit dankbarer Freude in Empfang nehmen:

Gerhard,

Senior zu St. Elisabeth.

### Sammlung für die Abgebrannten:

a) in Goldentraum:

15. Hr. Elgner 1 Rtlr. — 16. L. H. R. 10 Sgr. und 13 Kldgsft. — Im Ganzen: 26 Rtlr. 25 Sgr. und 40 Kldgsft. (6. Dkt. abgesandt.)

b) in Steinau:

1. Rudolph Friedenthal aus seiner Sparbüchse 14 Sgr. — 2) Fr. Partikulier Hoffmann 2 Rtlr. — Im Ganzen: 2 Rtlr. 14 Sgr. Senior Berndt, Bischof-Strasse Nr. 14.

Berichtigung. In dem Getreide-Preise vom 4. Oktober sind bei dem höchsten Preise des Hafers 6 Pf. hinzuzusetzen, wogegen sie bei der Gerste weggelassen.

### Gewerb-Verein.

Experimentalphysik für Gewerbetreibende, Dienstags den 7. Oktober Abends um 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Abtheilung für Gewerbe und Färberei. Nachmittags den 8. Oktober. Abends 8 Uhr. Eben da.

### Theater-Nachricht.

Dienstag, den 7ten: Die Zauberflöte. Oper in 2 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.

Mittwoch, den 8ten: Der politische Zinngeißler. Komische Oper in 2 Akten, nach Holbergs Idee, von J. Treitschke. Vorher: Kataplan, der kleine Laimhour. Vaudeville in 1 Akt von Ferdinand Willwig.

Donnerstag, den 9ten: Zum 29stenmale: Der Tempel und die Jüdin. Große romantische Oper in drei Aufzügen von W. A. Wohlbrück. Musik von Marschner.

### Kunstnotiz.

Den Freunden der höhern ästhetischen Kunstgenüsse, wird hierdurch höflichst angezeigt, daß Mittwoch den 8. Oktober, Abends um 7 Uhr, im Saale der neuen Bürgerschule, am Zwinger, eine declamatorische Soirée statt findet. Billets zu 15 Sgr., sind in meiner Wohnung, Kupferschmid-Strasse Nr. 19, und Abends an der Casse, zu 20 Sgr. zu haben. Das Uebrige besagt der Zettel.

Dr. Wittig.

Mit einer Beilage.



# Beilage zu № 234 der Breslauer Zeitung.

Dienstag, den 7. Oktober 1834.

## Entbindungs-Anzeige.

Auswärtigen Freunden und Verwandten gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß meine Frau heute Abend um 7 Uhr sehr glücklich von einem muntern Knaben entbunden worden ist.

Neustadt, den 29. September 1834.

Der Landrath Freiherr von Seherer-Thoß  
auf Kujan.

## Todes-Anzeige.

Den am 4ten dies. Mts. in seinem zeitherigen Wohnort Jauer an gastrisch-nervösen Beschwerden im 73ten Lebensjahre erfolgten Tod des emerit. Ecclesiast und Morgenprediger in Breslau, C. G. Dammke, beehren sich Verwandten und Freunden tiefbetrübt hierdurch ergebenst anzuzeigen:

die Hinterbliebenen.

## Pfennig-Kochbuch.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist eben erschienen:

### Das dritte Heft des Neuen allgemeinen Schlesischen Kochbuches für bürgerliche Haushaltungen;

oder:

leicht verständliche und genaue Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen und andern für die bürgerliche Küche nothwendigen Zubereitungen.

Mit einem nach den Jahreszeiten geordneten Küchenzettel.

### Ein unentbehrliches Handbuch

für angehende Hausfrauen, Köchinnen und alle diejenigen, welche ihre Speisen wohlschmeckend, gesund und wohlfeil selbst herstellen wollen,

herausgegeben

von einer Schlesischen Hausfrau.

Jedes Heft kostet 2 Sgr. 6 Pf. und mit 7 Heften wird das Ganze beendigt sein.

Un zweckmäßiger Vollständigkeit für die bürgerliche Haushaltung übertrifft dies Pfennig-Kochbuch fast alle, für ähnlichen Zweck herausgegebene Werke. Für die sachgemäße und gute Bearbeitung spricht am deutlichsten der außerordentliche Absatz, denn es vergriff sich die 3000 Abdrücke starke erste Auflage des 1ten und 2ten Heftes in weniger als 3 Wochen. Von der neuen unveränderten Auflage ist das 1ste Heft bereits wieder in allen Buchhandlungen, in Breslau beim Verleger, zu haben; das 2te Heft erscheint binnen 8 Tagen.

So eben ist erschienen und in der

Buchhandlung G. P. Aberholz in Breslau

(Ring- und Kränzelmart. Ecke)

bei A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Dels zu haben:

## Der Wanderer für 1835.

Ein Volkskalender, Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Stände.

5ter Jahrgang. Mit Abbildungen. Preis geheftet 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Ueber den Nachlaß des am 5. April 1833 zu Schmiedesberg verstorbenen Major, Friedrich Wilhelm von Schrabisch, ist am heutigen Tage der Concurß-Proceß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Concurß-Masse steht den 13. December d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v.

Studnis im Partheizimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 9. August 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

Erster Senat.

Lehmer.

Es wird von Seiten des unterzeichneten Justiz-Amtes hiermit bekannt gemacht: daß die Bauer Jacob Kulickische Concurß-Masse von Schalkowitz in Termino den

20. November 1834, Vormittags um 9 Uhr, an die bekannten Gläubiger ausgeschüttet werden wird.

Kupp, den 21. September 1834.

Königl. Preussisches Justiz-Amt.

Schmidt.



### Be k a n n t m a c h u n g.

Das im Glogauer Kreise belegene Gut Ober-Jauch, welches Behufs der Subhastation landschaftlich auf 36691 Ktr. 8 Sgr. 2 Pf. taxirt ist, soll öffentlich verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, in den dazu auf

den 8. Juli a. c.,

den 10. Oktober a. c.,

und den 10. Januar 1835

angesehten Bietungsterminen vor dem ernannten Deputirten, Oberlandesgerichts-Ässessor von Bönigk, ihre Gebote abzugeben.

Glogau, den 14. Februar 1834.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

v. G ö t t e.

### Getreide-Verkauf.

Das bei dem hiesigen Rent-Amte zur Disposition bleibende diesjährige Zins-Getreide, bestehend in:

173 Scheffel 7½ M <sup>g</sup> .	Korn,	} Preuß. Maaß,
155 " 9 "	Gerste,	
202 " 11½ "	Hafer,	

wovon die Gersten auf Verlangen 47 Scheffel. 2½ M<sup>g</sup> Hafer bis Breslau liefern müssen, soll höherer Bestimmung zufolge, meistbietend verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin auf den 21. Octbr. c. von Vormittag 10 bis 12 Uhr in dem Locale des hiesigen Steuer- und Rent-Amtes an, wozu Kauflustige hiermit mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen täglich während den Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Namslau den 2ten October 1834.

Königliches Rent-Amt.

### Zinsgetreide-Versteigerung.

Das pro Termin Martini dieses Jahres von den Zinspflichtigen zu Heidersdorf und Langenöls, Nimptschischen Kreises, hieher einzuliefernde Zinsgetreide, bestehend in

574 Schfl. ¾ M <sup>g</sup> .	Weizen,	} Preuß. Maaß,
637 " ¼ "	Roggen,	
684 " 5¼ "	Hafer,	

soll im Wege des Meistgebots am 14. Oktober, als Dienstags, im Geschäfts-Local des unterzeichneten Amtes verkauft werden. Kauflustige werden zu dem angesehten Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen auch vor dem Termin hier eingesehen werden können.

Schweidnitz, den 29. September 1834.

Königliches Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

Die gestern am Ringe Nr. 53. (im Liebichschen Hause) begonnen?

### Porzellan- und Meubles-Auction

wird heute Dienstag den 7. October Vormittag von 9 Uhr an von Unterzeichnetem fortgesetzt. Saul.

### Auction.

Am 15ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, soll das auf dem Holzplatze vor dem Ziegelthore aufgestellte, zum Glasaustauschen nachlassende Holzhäuschen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 4. Oktober 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

### Auction.

Am 8ten d. M., Vormittags von 9 Uhr, wird mit Versteigerung des noch vorhandenen zur Mischleschen Konkurs-Masse gehörigen Mobiliars, in dem Hause Nr. 18., Blücherplatz, fortgefahren werden.

Breslau, den 4. Oktober 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

### Auction.

Am 14ten d. M., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15. Mäntelstraße, verschiedene Effekten, als: ein neues aufrecht stehendes Forte-Piano, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 4. Oktober 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

## Die Mode-Waaren-Handlung

von

## Salomon Prager jun.,

Nachmarkt Nr. 49,

erhielt so eben die ersten Transporte neuer Waaren von der jetzigen Leipziger Messe, bestehend in:

den neusten Pariser Mänteln und Mäntelstoffen, einem großen Sortiment ¾ breiter schwarzer und couleurter Seidenzeuge, allen Gattungen Tibets und Merinos in allen Farben und Breiten, Meubles- und Gardinenzeugen, Londoner Teppichen im feinsten Geschmack, größter Auswahl, und zu den billigsten Preisen.

Circa 25 Centner feine einschürige Schlesiische Wolle liegen zum Verkauf, Oderstraße Nr. 7 im weißen Bär bei H. A. Feige.

Einen großen Transport frischer Hälse

empfangen so eben und offeriren dieselben zu sehr civilen Preisen: Rommlich's Erben.



# H a u p t - L a g e r

der  
Königl. Sächs. Dampf-Chocoladen-Fabrik  
on  
Jordan & Timaeus in Dresden  
bei

T a n d l e r & H o f f m a n n in B r e s l a u  
(Albrechtsstrasse No. 6. im Palmbaum)

Die Königl. Sächs. Dampf-Chocoladen-Fabrik von Jordan & Timaeus in Dresden beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie, außer dem bei Herrn Carl Bussé bestehenden Lager, nun auch den Herren Tandler & Hoffmann für Breslau ein Haupt-Lager ihrer Cacao-Fabrikate übertragen und dieselben in den Stand gesetzt hat zu folgenden Preisen zu verkaufen:

Litr.	No.	Das Pfund zu 32 Loth.	Sgr.	Litr.	No.	Das Pfund zu 32 Loth.	Sgr.
		Superfeine Fürsten-Chocolade . . . . .	32	O. 14		Feine Brust-Chocolade, brustschwachen Perso-	
		dito in eleganten Bonbonieren . . . . .	40			nen sehr zu empfehlen	19
A. 0		Extrafeine Caraccas-Chocolade mit Vanille	25	P. 15		Suppen-Chocolade in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund Pack.	8
A. 1		Feinste Bahia-Chocolade mit Vanille, à la		Q. 16		Feinste Desert-Chocolade mit illuminirten Land-	
		manière d'Espagne . . . . .	20			schaften, bildlich dargestellten Scherzen, 24	
B. 2		Feinste Doppel-Vanille-Chocolade, à la ma-				Taf. per Pfund	20
		nière de Milano . . . . .	17	R. 17		Feine Speise-Chocolade mit Vanille, 24 Taf.	
C. 3		Feine Vanille-Chocolade . . . . .	14			per Pfund	16
D. 4		Feinste Gewürz-Chocolade 1. Qualität . . . . .	13		17	b. Feinste Jagd-Chocolade mit fein illumini-	
E. 5		dito dito dito 2. " . . . .	12			ten Jagd-Szenen, 24 Tafeln per Pfund	20
F. 6		dito dito dito 3. " . . . .	11	S. 18		Feine Speise-Chocolade 2. Qualität, 24 Tafeln	
G. 7		dito dito dito 4. " . . . .	9			per Pfund	12
		dito dito dito 5. " . . . .	8	T. 19		Feinste Osmaçom-Chocolade . . . . .	25
H. 8		Feinste Gesundheits-Chocolade mit Zucker		U. 20		Feinste Eichel-Chocolade . . . . .	16
		ohne Gewürz . . . 1. Qual. . . . .	13	V. 21		Fein präp. Cacao-Thee in $\frac{1}{4}$ , $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ Pfundp.	4
I. 9		dito dito dito 2. " . . . .	11	W. 22		Feine Mandelmilch-Chocolade . . . . .	20
K. 10		Cacao-Masse extrafein von Caraccas-Cacao	14	X. 23		Feine Arrow-Root-Chocolade . . . . .	16
L. 11		Cacao-Masse von sehr gereinigtem Cacao	11			Ferner:	
M. 12		Isländisch Moos-Chocolade mit Saleb	16			Ein Sortiment feiner Desert-Chocoladen, bestehend in: der	
N. 13		Gersten-Chocolade mit durch Dampf präp.				Natur treu nachgeformten Früchten, Menschen und Thierfi-	
		Gerstennmehle . . . . .	16			guren, und Bonbons in großer Mannigfaltigkeit.	

Das richtige Pfund von 32 Loth enthält entweder 5 oder 10 Tafeln, oder die bei jeder Sorte besonders bemerkten Gewichtsabtheilungen. Die eleganten farbigen Umschläge sind mit einer Ansicht der Residenz Dresden, dem großen sächs. Wappen, und jede einzelne Tafel mit dem kleinen sächs. Wappen, Lit. und Nr. der Sorte und unserer Firma, zur Bezeichnung der Richtigkeit versehen.

Die feinsten Sorten sind, um das Verflüchtigen der Aromas zu verhüten, in Platten von feinem engl. Zinn verpackt. Zur Bestimmung der Sorten, welche man verlangt, bedarf es blos der Angabe der Nummer.

In Bezug auf obige Anzeige empfehlen wir die genannten Fabrikate einem geehrten Publikum bestens, mit der Bitte, sich von der schon vielseitig anerkannten, ausgezeichneten Qualität derselben durch gefällige Versuche überzeugen zu wollen. Bei Abnahme im Ganzen, von 10 Pfund an, ertheilen wir einen verhältnißmäßigen Rabatt, auch sind bei uns ausführliche Preislisten stets unentgeltlich zu haben.

**Tandler und Hoffmann,**  
Albrechts-Strasse Nr. 6, im Palmbaum.

Ein Paar neue sehr schöne silberne Anschnall-Spor-  
ten sind billig zu verkaufen bei  
Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch,  
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

13 Ballen, circa 200,000 Stück, gesunde sächsische  
Rauchkarden, werden den 8ten d., als Mittwoch früh um  
10 Uhr, auf dem Blücherplage, am Niemoergshofe Nr. 11,  
gegen gleich baare Bezahlung in Courant, im Ganzen oder  
Ballenweise, öffentlich versteigert, und können solche ihrer  
bessern Qualität wegen, besonders empfohlen werden.



# TabackOfferte.

Durch neue Zusendungen der vorzüglichsten Tabake von Leichtigkeit und angenehmen Geruch, ist mein Lager nun wieder auf das reichhaltigste ausgestattet worden, und ich bin dadurch in den Stand gesetzt, dem vielseitigsten Geschmack auf das vollkommenste zu genügen.

Demnach empfehle ich zu gesteigerter Beachtung

**Rauch- und Schnupftabacke,**

in Packeten, Flaschen und loose;

aus den rühmlichst bekannten Fabriken:

der Herrn Quandt und Mangelsdorff in

Leipzig,

der Herrn Pratorius und Brünzlow in

Berlin,

der Herrn Wilhelm Ermeler und Comp.

in Berlin,

des Herrn Carl Fr. Kanzow in Berlin,

und mehreren anderen Fabriken;

**Rechten Barinas-Canaster in Rollen,**

desgl.

geschnitten,

desgl.

ohne Rippen,

desgl.

Mischungen, à 10,

12 u. 16 Sgr. pro Pf.

**Cigarren in großer Auswahl.**

Eine freundliche Einladung zum gütigen Versuche meiner Tabacke mir hiermit erlaubend, bemerke ich noch, daß bei Abnahme von 5 Pfund Taback,  $\frac{1}{2}$  Pfund Rabatt berechnet wird.

Breslau, im Oktober 1834.

Moriz Geiser,

Schmiedebrücke Nr. 54 in Adam und Eva.

**Das neue Meubel- und Spiegel-Magazin**

**von L. Meyer & Comp.**

**am Ringe Nr. 18.**

empfiehlt sich mit einer grossen Auswahl moderner und dauerhaft gearbeiteter Meubles in allen Holzgattungen, zu den billigsten Preisen.

**Von dem so beliebten**

Holl. Canaster (das Männchen auf dem Dönnchen) à 10 Sgr. das Pfd., wird bei einer Abnahme von 25 Pfd. auch nur 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. Rabatt bewilligt, in der Haupt-Niederlage bei

J. G. Egler, Schmiedebrücke Nr. 49.



**Nützen und Güte  
neuester Art empfehlen  
L. Meyer und Comp.**



Mein Lager von den beliebtesten, sich durch Eleganz und Dauerhaftigkeit, besonders auszeichnen

**Pariser Ball-Schuhen**

für Herrn, (eigner Fabrik),

habe ich zu der herannahenden Ballzeit wiederum auf das vollständigste assortirt, und empfehle solche meinen geehrten Abnehmern zur geneigten Beachtung.

Breslau, im Oktober 1834.

W. Pieper junior.

Weiden-Strasse Nr. 32.

**Neusilber-Waaren,**

wie Suppentellen, Thee-, Kaffee- und Es-Löffel, Sahntellen, Messer, Gabeln, Leuchter, Wachsstockscheeren, Brillen-Gestelle, Pfeifen-Abgüsse, Sporen, Steigbügel und Candaren, sämmtlich aus der Fabrik der Herrn G. Henninger und Comp. in Berlin, werden in ganz vorzüglicher Qualität äußerst wohlfeil verkauft bei:

Hübner und Sohn,

eine Stiege hoch, Ring- (und

Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32,

früher „das Adolphsche

Haus“ genannt.

Mein vollständig sortirtes Lager von Rauch- und Schnupftabaken aus der Fabrik von Carl Heinrich Ulrici und Comp. in Berlin, sowohl in vorzüglichen Rollen Barinas, Portorico, Paket-Tabacken, losen Canaster, ausgezeichnete Cigarren, Carotten in Flaschen und alle Gattungen Schnupf-Tabake zu allen Preisen, empfiehlt zur geneigten Abnahme:

G. L. Maske,

Sunkernstraße Nr. 33.



# Die Galanterie- und Porzellan-Handlung von L. Meyer und Comp., am Ringe zu den sieben Churfürsten, empfiehlt die so eben direct von Paris und der jüngsten

Leipziger Messe empfangenen ganz neuen und geschmackvollen Gegenständen, unter Versicherung der reellsten Bedienung, zur geneigten Beachtung.

Erprobtes ächtes Schweizer

## KRAUTER-OEL

erfunden von K. Weller in der Schweiz, zur Erhaltung Verschönerung und Beförderung des Wachstums der Haare, wie auch zur Heilung von Kopfleiden;

## Maschinen-Chocolade.

als feinste Vanillen, Gewürz, Gesundheits, Gersten und Homöopathische Chocolade, Cacao-Masse, Cacao-Casse, Cacao-Thee mit und ohne Vanille.

### Rechte Eau de Cologne,

von Carl Anton Zanolz in Köln, einfach und doppelt,

### Doppel Liqueure,

in verschiedenen Sorten

### Einfache Liqueure,

desgleichen;

### Rumm, Siegellacke,

### Chemische Feuerzeuge und Zündhölzer, Frictions-Feuerzeuge,

mit allen dazu gehörigen Präparaten der neuesten Erfindung,

### Weinessig,

in verschiedenen Sorten bis zur Stärke zum Einmachen der

Früchte und von vorzüglicher Güte,

empfiehlt zu sehr billigen Preisen;

Dreslau, im Oktober 1834.

Moritz Geiser.

Schmiedebrücke Nr. 54. in Adam und Eva.

Gelbe Palm-Wasch-Seife in Stegen à  $1\frac{1}{2}$  —  $1\frac{3}{4}$  Pfund, das Pf. à 4 Sgr. 6 Pf.

Weisse . . . . . Stegen à  $1\frac{1}{2}$  — 2 Pfund, das Pfund à 5 Sgr.

empfiehlt die Handlung

F. A. Hertel,

Ohlauer Straße Nr. 38.

Fertige, ganz neue, Flügel stehen zum Verkauf, auf der Kupferschmiede-Strasse Nr. 25, beim Instrumentenmacher Fr. Liller.

### Chabracken,

aller Art, von denen die von Tuch, Kirsei und Filz ganz besonders zu empfehlen, empfangen so eben und verkaufen äußerst wohlfeil

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

Es empfiehlt sich mit allen Sorten Pelzwaaren, fertigen Reise- und Schlafspelzen und modernen Wintermützen, unter Versprechung prompter und reeller Bedienung:

J. Sturz, Kürschner.

Schmiedebrücke Nr. 11.

### Anzeige.

Dem Wunsche meiner geehrten Kunden zu genügen, habe ich wieder ganz feines Karmin-Siegellack mit wohlriechenden Balsam angefertigt. Zugleich offerire ich auch, alle andere feine, mittelfeine, mittlere und ordinäre Siegellacke, Oblaten jeder beliebigen Größe und Farbe, Hamburger Federposen, Blei- und Rothstifte, wie auch chemische Feuerzeuge nebst Hölzern, und Nachtlampen-Dochte.

Dreslau, den 7. Oktober 1834.

Joh. Ernst Sachs,

Siegellack-Fabrikant, Hintermarkt Nr. 2, neben der Galanterie-Handlung der Herren v. Wardzy und Burghardt.

Thür- und Fensterbeschläge von Messing und Eisen, Trokar für Rind- und Schaafvieh, englische Schaafschere, plattirte und verzinnete Streigbügel, Fahr- und Reit-Kandaren, Sporen und Tyroler Viehlocken empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. J. Urban,

vormals B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

### Empfehlung.

Vorzüglich leichte und wohlriechende Rauchtabake, lose und in Paqueten à 4 bis 20 Sgr. das Pfund. Ganz alte saure Carotten à 5 bis 12 Sgr. das Pfund, empfiehlt zur gütigen Beachtung bestens:

Carl Bussé.

Neuschestrasse Nr. 8. im blauen Stern

### Meubles-Anzeige.

Der Tischler-Meister Schütz empfiehlt sich mit seinen in eigener Werkstätte gearbeiteten Meubles in schöner Auswahl zu billigen Preisen, bittet um gütige Beachtung. Nicolaistraße Nr. 25.

### 30.000 Rthlr.

sind auf Hypothek, so wie mehrere Kapitalien auf Wechsel auszuliehen, ebenso werden Erbforderungen gekauft vom Anfrage- und Adress-Bureau (altes Rathhaus).



## Billige Doppelgewehre,

für deren Güte wir bürgen, empfehlen in bester Auswahl:

W. Schmolz u. Comp.,  
Inhaber eigener Fabriken, im Gewölbe  
am Ringe Nr. 3.

## Bunte Leinene Taschentücher

für Herrn in bekannter Güte und Nechtheit, erhielt wieder in größter Auswahl:

die Leinwandhandlung  
Klose und Schindler.  
Neufche-Straße Nr. 1 in den drei Mohren.

## Blumenzwiebeln-Anzeige.

Die reiche Auswahl meiner ächter. Parlemer Blumenzwiebeln, aus gesunden und äußerst starken Exemplaren bestehend, empfehle ich hiermit zur geneigten Beachtung.

E. Chr. Monhaupt  
Saamen-Niederlage. Ring Nr. 41. Eingang  
Albrechts-Straße.

## Tragbare Brücken-Waagen

von den Herren Rolle und Schwilgué in Straßburg und Wien,

von 5, 10, 15, 20, 25 und 30 Cent. Kraft, sind fortwährend bei mir zu den Fabrikpreisen zu haben.

Die Herren Gutsbesitzer und Dekonomen, erlaube ich mir besonders einzuladen eine bei mir aufgestellte

große Vieh-Waage von 30 Cent. Kraft zum Abwiegen lebendiger Viehstücke, und die Herrn Wollhändler eine, zum Abwiegen langer Wollzücken besonders eingerichtete Waage von 20 Str. Kraft

gemäßest in Augenschein zu nehmen.

Beide Waagen sind auch zu jeder andern Abwiegung bis zum kleinsten Gewicht mit der größten Bequemlichkeit anwendbar.

Breslau, den 6. Oktober 1834.

Moriz Geiser.

Schmiedebrücke Nr. 54. Adam und Eva.

Mehrere grosse und kleine Dominial-Güter in der Nähe von Breslau und in der Liegnitz-Jauerschen Gegend, weist zum Kauf nach, so wie mehre Pachtungen zu 2, 4, 6 und 3000 Rthl.

Anfrage- und Adress-Bureau  
(altes Rathhaus.)

## Ein rundes Billard

ganz schön gearbeitet, steht sehr billig bei mir zu verkaufen, desgleichen auch mehrere andere Billards.

Tischler-Meister Fahlbusch, Stockgasse Nr. 19.

## Hausverkauf in Hirschberg.

Ein auf einer der besten Straßen Hirschbergs gelegenes, massives, gut eingerichtetes Haus, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es ist 3 Stock hoch, 4 Fenster breit, enthält 6 große und einige kleine Stuben, 2 Küchen u. hat eine schöne Aussicht auf das Gebirge und die Kapelle. Nachricht ertheilt auf portofreie Anfragen der Geh. Hofrath Gravenhorst in Breslau, neue Straße Nr. 19.

Ein gut gerittner brauner Engländer steht Ursuliner-Straße Nr. 6., zum Verkauf.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich ergebenst mit allen Sorten Schaaf-Pelzwaaren. Um geneigten Zuspruch bittend, zeige ich außerdem noch an, daß ich alle Freitage im weißen Hause, Schmiedebrücke Nr. 51. feil habe.

Gottlieb Mindner  
aus Trebnitz.

## Wagen-Verkauf.

Ein ganzgedeckter Wagen, und ein halbgedeckter Langschweller, stehn billig zu verkaufen, vor dem Schweidnitzer Thor Magazin-Straße Nr. 1 bei Schmidt Delz.

Eine einspännige halbgedeckte Droschke, mit eisernen Aren, steht Veränderungshalber billig zum Verkauf, so wie auch ein Pferd, welches zum Reiten, so wie zum Fahren gut zu gebrauchen ist. Zu erfragen Klosterstr. Nr. 39, eine Stiege.

Ein leichter viersitziger Wagen ist zu verkaufen Friedrichs Wilhelm-Straße Nr. 59.

## Warnung.

Sch warne hiermit Jedermann für dem Ankauf des gestern Montag, den 6. Oktober angezeigten, sogenannten neuen Wiener Mahagony-Flügel vom 7. Oktaven, auf der Neufchen-Straße im grünen Pollak Nr. 64 eine Stiege hoch, indem mir derselbe ohne mein Wissen und Willen aus meiner Wohnung getragen worden. Die Entscheidung wird erst gerichtlich erfolgen.  
Kreissig.

## Einen Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher den am 5ten d. M. gestohlenen Tauchsbeutel in der schwarzen Kräh am Neumarkt abgibt. Der Beutel ist aus lauter blauen Perlen gestrickt, mit Goldperlen und der Umschrift: „Johann Carl August Junge, den 2ten Januar 1832,“ ebenfalls aus Goldperlen verziert.

## Gesuch um Unterkommen.

Ein in jeder Hinsicht empfehlungswerthes Mädchen außerhalb Breslau, von gesehlem Alter, sucht gegen ein billiges Honorar Aufnahme in einer Familie, und verspricht, sich gern jeder weiblichen Arbeit, so wie den Wirthschaftsgeschäften zu unterziehen, auch ist selbe erbötig, Kindern, wenn solche vorhanden sind, den ersten Elementar- als auch Unterricht in allen weiblichen Arbeiten zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair August Herrmann, Ohlauer Straße Nr. 9.

Einige Parthien Schlesiische Lammwollen lagern zum Verkauf, Neufche-Straße Nr. 12, bei Kliche.



Ein Koch in mittlern Jahren sucht unter billiger Bedingung ein Unterkommen auf dem Lande. Auch sind Domestiken alier Art, als Wirthschafterinnen, Kammerjungfern, Stubenmädchen, Köchinnen, Jäger, Bediente, Kutscher, Marquiere, Hausknechte, die mit den besten Attesten, auf lange Jahre lautend, versehen sind, bei  
F. Persiké, Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Der Dekonom Arbogast von Paczensky hat sich von hier entfernt; ich mache daher bekannt, daß derselbe für mich nun gar keine Geschäfte zu besorgen hat.

Strebißko, d. 1. Oktober 1834.

von Bockelberg.

Meinen verehrten Kunden und einem hohen Publikum mache ich hierdurch bekannt: daß ich von meiner Reise zurück gekehrt bin, und jetzt wieder als Thierarzt zu Dienste stehe.

Leßlaß abprob. Kreissthierarzt, Kirschmidt im 1. Cür.-Reg. Schweidniger-Anger Nr. 16.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auf dem Fischmarkt im goldenen Schlüssel meinen Posamentir-Waaren-Verkauf von heute eröffnet habe, und bitte um gütige Beachtung.

Breslau, den 7. Oktober 1834.

Joh. Chr. Schneider.

#### Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von heute an, im goldnen Frieden auf der Neue-Welt-Gasse Nr. 36. und empfehle mich mit allen vorkommenden Lohn-Fuhren, hiermit ganz ergebenst zu beauftragen.

Die verw. Lohnkutscher Böhm, früher auf der Dber-Straße Nr. 13.

### Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß sich meine Lesebibliothek und Wohnung von heute an, am Ringe Nr. 48, im ehemaligen Krügelsteinschen Hause neben Herrn Hausmann Prager, im Hintergebäude 2 Treppen hoch befindet. Zugleich erlaube ich mir, meine vor 1 Monat neu etablierte Lesebibliothek welche sich bereits einer lebhaften Theilnahme erfreut, und jetzt durch eine Auswahl der neuesten und besten Schriften vermehrt ist, nochmals einer wohlwollenden Beachtung ergebenst zu empfehlen, mit der Versicherung, daß ich nach Kräften bemüht sein werde, das mir bisher geschenkte gütige Vertrauen auch ferner zu rechtfertigen.

Gustav Henne, Buchbinder, am Ringe Nr. 48. im Hintergebäude 2 Treppen hoch.

#### Bekanntmachung

Dem Vernehmen nach wird der berühmte Guitarist, Herr Arnstein aus St. Petersburg, welcher hier angekommen, dieser Tage einige Abendunterhaltungen auf einer siebenstimmigen Guitarre veranstalten, wovon das musikalische Publikum hiermit in Kenntniß gesetzt wird.

Wegen beengten Raums ist eine Mangel billig zu verkaufen. Dberstraße Nr. 38.

Blumen- und Fruchthauspflanzen werden billigst verkauft auf dem Dominium Wassei bei Trebnitz.

Neue Fenster Vorsetzer,  
empfinde ich so eben eine reichhaltige Auswahl der elegantesten und auch von den billigsten Sorten, und empfehle solche als sehr preiswürdig.

Heinrich Löwe,  
am Ringe neben der schwarzen  
Adler-Apotheke.

Ein neuer Mahagony, siebenoctaviger, Wiener Flügel steht veränderungshalber zu verkaufen auf der Reuschen-Straße Nr. 64, im grünen Pollack, im ersten Stock.

Unterricht auf dem Clavier erteilt, Aufträgen zum Ankauf von Instrumenten unterzieht sich und deren Stimmung führt aus aufs Billigste:

Breslau.

Jg. Lange, Musiklehrer,  
am Stadtgraben Nr. 4,  
zunächst der Dhlauer Brücke.

Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse Nr. 3.

Von heute an wohne ich im Hause des Gutsbesizers Hrn. Pausewang, am Ringe Nr. 23, erste Etage.

Breslau, den 6. Oktober 1834.

Simon, Bank- und Wechsel-Sensal.

Den 8. October eine Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen beim Lohnkutscher Kumpelt, in der Katharinen-Ecke am Neumarkt.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist, bei Meinike, Kränzelmarkt und Schuhbrücke Nr. 1.

#### Anzeige.

Da mein Gasthof früher einen simplen, ja wohl bereits gar keinen Namen als Gasthof führte und deshalb bei fremden reisenden Herrschaften oft Irrungen entstand, so ist von heute an, mit Genehmigung meiner vorgesetzten Behörde, mein Gasthof, genannt

### Gasthof zum Fürsten Blücher

welches ich allen Reisenden und fremden Herrschaften, hohen und niederen Standes, hiermit ergebenst anzeige. Was die Anpreisungen der Speisen und Getränke nebst Betten u. in meinem Gasthause anbelangt, halte ich es für nöthig zu schweigen, sondern überlasse einem jeden bei mir einkommenden geehrten Gaste die Selbsturtheilung.

Strehlen, den 1. Oktober 1834.

Dssmann,

Gastwirth zum Fürsten Blücher.

#### Restauration.

Bei Unterzeichnetem wird täglich zu jeder Zeit warm und kalt gespeist. Für schmackhafte Speisen, so wie alle Art Getränke und gute Weine ist aufs beste gesorgt.

F. Wittner,  
Schweidniger Straße Nr. 37,  
im Meerschiff.

Heute, Dienstag den 7. October, von 5 bis nach 9 Uhr. ist die letzte musikalische Abend-Unterhaltung im Liebichschen Saale, wozu ich ergebenst einlade.

Herrmann, Musikdirektor.



# Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publico gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das vor dem Dhlauer Thore Mauritiusplatz Nr. 4. belegene Schrinnersche Koffee-Haus in Pacht übernommen habe, und Donnerstag den 9. Oktober c. die Einweihung desselben mit Eröffnung eines öffentlichen Balls stattfinden wird.

Ich bitte deshalb um geneigten Zuspruch und zahlreichen Besuch, und werde ich gewiß alles Mögliche anbieten, um meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen, da ich nicht nur auf gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung stets halten, sondern auch im Laufe jeder Woche, bestimmt aber alle Sonntage, gut besetzte Konzerte geben werde.

Den zu meiner Coffee-Schank-Nahrung gehörigen gut decorirten Saal bin ich gleichfalls erbötig, gegen möglichst billige Vergütung an Kränzel-Gesellschaften, zu Hochzeiten u. herzugeben.

Breslau, den 6. Oktober 1834.

J. E. Faust, Coffetier.



Daß morgen Mittwoch den 8. Oktober ein Großes Trompeten-Konzert

von dem Corps des hochlöblichen 1sten Kürassier-Regiments stattfindet, und wozu bei günstiger Witterung ganz ergebenst einladet:

Galler, Coffetier,  
zu Pöpelwitz im Walde.

**Drei sehr schöne meublirte, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene große herrschaftliche Zimmer in der ersten Etage am Ringe, bei denen auf Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, sind wiederum auf Tage, Wochen oder Monate bald sehr wohlfeil zu vermieten, und das Nähere in der Handlung Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, zu erfahren.**

Einhornsgasse Nr. 2, zwei Treppen hoch, sind zwei meublirte Stuben zu vermieten.

**Zu vermieten**  
ist die Handlungs-Gelegenheit nebst Beigelaß, Schweidnitzer Straße Nr. 30, und kommende Ostern zu beziehen.

Angesommene Fremde.

Den 4. Oktober. Blaue Hirsch: Hr. Justiz-Kommissionsrath Eberhard a. Ratibor. — Weiße Adler: Hr. Assessor Prose

a. Rupp. — Kautenkranz: Hr. Student der Medizin Hube a. Krakau. — Gold. Gans: R. R. Major Hr. v. Sax aus Wien. — Fr. v. Prez und Fr. v. Wolica a. Warschau. — Hotel de Pologne: Hr. Apotheker Krzewig a. Leschnitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Doktor Reimann a. Oppeln. — Deutsche Haus: Hr. Graf von Reichenbach aus Polnisch-Wärzig. — Hr. Post-Sekretair Polenz a. Reisse. — Hr. Buchhalter Königler a. Biala. — Gold. Schwerdt: Hr. Kriminal-Kommiss. Steltius a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schubert a. Mostau. — Hr. Kaufmann Stroheim a. Krakau. — Hr. Kaufm. Wülfing a. Pücketzwasgen. — Hr. Kaufm. Förster a. Grünberg. — Drei Berge: Hr. General der Kavallerie v. Dobschütz a. Bölling. — Hr. Baron von Seher-Thoss a. Dörsdorf. — Hr. Oberstlieutenant v. Willissen a. Posen. — Hr. Partik. Carl a. Posen. — Hr. Stube: Hr. Gutsbes. v. Taczanowski a. Taczanowo. — Hr. Gutsbes. Werka a. Kochelsdorf. — Hr. Gutsbes. Müller a. Würben. — Hr. Kondukteur Möbius a. Kreuzburg. — Gold. Kreuz: Hr. Gutsbes. v. Schelha a. Jössel. — Hr. Prof. Wandtke a. Krakau. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Kornbluth a. Krakau. — Hr. Kaufmann Ehrenreich a. Pelen.

Privat-Logis: Taschenstr. Nr. 20: Hr. Major v. Hausen a. Dresden. — Reuschestr. Nr. 65: Hr. Kaufm. Fränkel a. Piesnitz. — Hr. Lehrer Wessely a. Berlin. — Hr. Gutsbesitzer Raabe aus Ober Gläfersdorf. — Dhlauerstr. Nr. 75: Hr. Gutsbes. v. Garnier a. Turawa. — Königsbrücke Nr. 2: Hr. Lieutenant v. Ernst a. Berlin von der 2. Pionier-Abtheilung. — Antonienstr. Nr. 10: Hauptmann Graf v. Lüttichau vom 8. Infant. Reg.

Den 5. Oktober. Deutsche Haus: Hr. Kreis-Justizrath Niethe a. Friedeberg. — Hr. Stadt-Syndikus Geride a. Landsberg. — Gold. Baum: Hr. Kriminal-Rathin v. Konarska aus Posen. — Hr. Inspektor Mescheder a. Jauer. — Hr. Hofrathin Müllner a. Weissenfels. — Hr. Inspektor Lorenz a. Juliusburg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Regierungs-Sekretair Lerch a. Oppeln. — Drei Berge: Hr. Partik. v. Fischer, v. Ruchenbach a. Bern. — Hr. Partik. v. Wytenbach a. Berlin. — Hr. Student der Rechte Wursterberger aus Bern. — Hr. Student der Rechte v. Escherner a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Wulff a. Berlin. — Hr. Gutsbes. v. Gliczynski a. Kutna. — Gold. Löwe: Hr. Oberstlieutenant v. Wolfesburg a. Ratibor. — Hr. Lieutenant v. Stahr aus Reisse. — Kautenkranz: Hr. Hr. Lehrer Sponholz a. Briesen. — Hr. Marine-Offizier Bower a. England. — Hr. Amtsarth Wendemann a. Gr. Möblich. — Hr. Gutsbes. Fontanes a. Leonhardswitz. — Hr. Kammerrathin von Stosch a. Cammerwitz. — Weiße Adler: Hr. Baron v. Nichte-hofen a. Köhlbhe. — Blaue Hirsch: Hr. Graf v. Sierstorpff und Hr. v. Deyermann a. Piesnitz.

Privat-Logis: Am Rathhause Nr. 5: Hr. Pastor Wolff a. Stoberau. — Am Rathhause Nr. 4: Hr. Kaufmann Cohnheim a. Fraustadt. — Klingelgasse Nr. 1: Hr. Hauptmann v. Müllmann a. Zwernegoschütz.

Den 6. Oktober. Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Prittwitz a. Ober Priezen. — Hr. Baron v. Welckert a. Laband. — Hr. Kaufm. Biegler und Hr. Kaufm. Gieromski a. Lissa. — Hr. Kaufm. Scholz a. Ratibor.

6 Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Wendst.
6 U. B.	28" 0,19	+10, 4	+ 1, 6	+ 1, 0	B. 0°	heiter.
2 U. N.	28" 0,17	+12, 2	+12, 5	+ 8, 1	NB. 1°	heiter.
Nachtfähle + 1, 4 ( Thermometer ) Oder + 7, 2						

## G e t r e i d e - P r e i s e .

Breslau, den 6. Oktober 1834.

Waizen:	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.

Redacteur: G. v. Baerft.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Mit einer literarischen Beilage der Buchhandlung G. P. Ueberholz in Breslau.